



Matthäus 23,1-39

Oh weh! Die Not der Fata-Morgana-Christen

Texterklärung

Texterklärung

„Stuhl des Mose“ (V. 1): Damit meint Jesus den Katheder, den Lehrstuhl. Er respektiert, dass die Schriftgelehrten (die Theologen) und die Pharisäer ihre Tradition auf Mose zurückführen und dass sie dieses Lehramt von Gott übertragen bekommen haben.

Gebetsriemen (V. 5): Sie sollten den Menschen schützen, wurden von den Rabbinern tagsüber beständig getragen (wenn z.B. ein Kind ins Wasser gefallen war, legte der Rabbi zuerst die Gebetsriemen ab, dann rettete er das Kind [A. Schlatter]).



Christoph Bacher, Gemeinschaftsprediger,
Sonnenbühl-Undingen

Quasten (V. 5): s. 4Mo 15,38f., sie sollten an die Gebote des Herrn erinnern.

„Von Abel bis Secharja“ (V. 35): Jesus nennt hier den ersten Märtyrer im AT, Abel, und den letzten, Secharja. Von Secharja lesen wir in 2Chr 24,20f. 2Chr ist nach der Anordnung der Bücher in der hebräischen Bibel das letzte Buch.

An der Quelle vorbei

Mt 23 berichtet das letzte öffentliche Auftreten von Jesus vor seiner Gefangennahme. Zum letzten Mal wendet er sich an die Volksmenge mit einer ernsten Warnung: „Hütet euch vor der Heuchelei der Schriftgelehrten und Pharisäer“ (vgl. Lk 12,1, wo Jesus die Heuchelei „Sauer-teig“ nennt. D.h., wenn man sich auf die Heuchelei eingelassen hat, wird sie unweigerlich alle Lebensbereiche durchdringen).

Was ist ein „Fata-Morgana-Christ“? Eine Fata Morgana erweckt den Anschein, dass da etwas ist, wo gar nichts ist (z.B. eine Oase in der Wüste). Es ist eine Luftspiegelung, die Dinge viel näher scheinen lässt, als sie tatsächlich sind. Ein Fata-Morgana-Christ erweckt also den Anschein,

dass da ein Leben mit Jesus ist, obwohl gar nichts ist (vgl. 2Tim 3,5). Dadurch führt er andere Menschen in die Irre, so dass sie im schlimmsten Fall in der Wüste der Christusferne verdursten.

Die Not der Fata-Morgana-Christen ist einerseits, dass sie selber in ihrem Heuchel-Leben nicht glücklich werden, andererseits, dass sie andere Menschen an der Quelle vorbei zum Verdursten führen.

Woran können wir einen Heuchler erkennen?

Jesus nennt Indizien:

- Wenn einer einen Lebensstil fordert, den er selber nicht pflegt (V. 4).
- Wenn einer Gutes tut, damit er gesehen wird (V. 5).
- Wenn einer die Ehre der Menschen sucht (V. 6f.).
- Wenn einer eine Verhaltensregel überbetont und den Rest verschweigt (V. 23).
- Wenn einem die weiße Weste wichtig ist, aber sein Inneres egal (V. 25-28).

Warum sind die Heuchler so gefährlich?

- Weil sie das Himmelreich zuschließen vor den Menschen (V. 13).
- Weil sie auf Kosten der Schwachen leben (V. 14).
- Weil sie Menschen in die Hölle missionieren (oder beruhigen, V. 15).

- Weil sie blinde Blindenführer sind (V. 16, vgl. Mt 15,14).
- Weil sie den Gehorsam ersetzen durch Zauberei: „Du musst nur die richtigen Worte sagen, dann gilt dein Schwur“ (V. 16-22).
- Weil sie den Anschein des Lebens haben, aber innerlich tot sind (V. 27f.).
- Weil sie die wirklichen Diener Gottes lächerlich machen und so die Umkehr der Menschen verhindern (V. 34).

Wie kann ich denn leben?

- Indem ich das Wort Gottes, die Bibel, auf mich selbst anwende (V. 3f.).
- Indem ich Bescheidenheit und „Diene-Mut“ übe (V. 11f.).
- Indem ich Recht, Barmherzigkeit und Glauben übe (V. 23).
- Indem ich die Rufe zur Umkehr für mich höre (V. 34).

Obwohl es Jesus das Herz zerreißt, dass die Menschen in Jerusalem ihn ablehnen (und damit ja das Leben, das Gott ihnen schenken will!), verlässt er die Welt nicht auf Nimmerwiedersehen: Selbst das verführte Jerusalem wird ihn sehen, als Messias erkennen, und an ihn glauben, nämlich bei seiner Wiederkunft (V. 39, vgl. Sach 12,10; Röm 11,25f.).

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wodurch wird heute das Himmelreich zugeschlossen vor den Menschen (V. 13)?
- Wie können wir lernen, ein heuchelfreies, ehrliches Leben zu führen?
- Was wird deutlich, wenn wir die Seligpreisungen (Mt 5,3-12) mit diesen Weherufen vergleichen?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- zu V. 3: Eine Person spielt verschiedene Situationen vor, in denen Reden und Handeln nicht zusammen passen, z.B. sagt sie ganz liebe, ruhige Worte und stampft währenddessen wütend auf den Boden oder sagt laut „Du sollst nicht stehlen!“, während sie nebenher etwas in der Tasche verschwinden lässt. Zuhörer werden dadurch verwirrt. Auch unser Reden und Handeln soll übereinstimmen.
- zu V. 37: In dem Buch „So groß ist Gott“ von P. St. John findet sich eine Geschichte mit dem Titel „Der sicherste Ort“, die die Tragik dieses Verses deutlich macht. Jesus lädt nicht nur die Leute von Jerusalem, sondern auch uns ein, bei ihm Schutz zu finden! Zur Info: Über die KEB gibt es die Geschichte unter dem Titel „Frau Weiß“ auch mit Bildern (<http://shop.keb-de.org/products/02/79>).



Lieder: Monatslied In Christ alone / In Christus ist mein ganzer Halt FJ!4 114, GL 311, GL 582